

Kreis-Anzeiger

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

KREIS-ANZEIGER / LOKALES / WETTERAUkreis / FLORSTADT

Florstadt

02.03.2016

Gründer zieht sich zurück



Hermann Terweiden und Heide Cuntz. Foto: Lutz

HILDE-ULRICHS-STIFTUNG Hermann Terweiden engagiert sich über 20 Jahre lang für Parkinsonkranke

STADEN - (lu) Hermann Terweiden nimmt seinen Hut. Der Gründer der Hilde-Ulrichs-Stiftung für Parkinson-Forschung hat sich aus dem Stiftungsbeirat zurückgezogen. Über 20 Jahre lang hat sich der 66-Jährige engagiert, um über die chronisch fortschreitende und immer noch nicht heilbare Krankheit Morbus Parkinson zu informieren. Unbeirrt investierte er Spenden in die Parkinsonforschung.

Terweiden ist 42, als er 1992 die Diagnose erhält, dass er an Parkinson leidet. Seit seiner Pubertät hat er eine Odyssee von Arzt zu Arzt hinter sich, dazu kommt die quälende Ungewissheit. Das will er anderen ersparen. Er beginnt einen wahren Feldzug, um Ärzte und Patienten gleichermaßen zu informieren und aufzuklären. 1994 lernt er die schwer kranke Hildegard Ulrichs in der Parkinsonklinik in Bad Nauheim kennen. Sie fassen den Entschluss, ihre Lebens- und Wohnsituation grundlegend zu ändern. Geboren wird die Idee für das „Schneckenhaus“: ein Rückzugsort für Menschen mit Parkinson. Am 1. September 1994 gründet Terweiden den Trägerverein „Parkinson-Selbsthilfe Schneckenhaus“ und beginnt, für seine Idee zu werben. Fündig wird man schließlich im Stadener Entenfang, dort steht eine alte Hofreite mit Scheune.

STICHWORT

Die Hilde-Ulrichs-Stiftung für Parkinson-Forschung hat seit 1997 sieben Forschungs- und Ehrenpreise vergeben. „Die Stiftungsgründung war mit sehr heißer Nadel gestrickt, neben den 10 000 Mark Startkapital musste ich mich verpflichten, zehn Jahre lang jährlich 1000 Mark für den Stiftungspreis bereitzustellen“, erinnert sich Terweiden. Bis 2012 wurde ein Kapital von 238 000 Euro gesammelt. Zwei Drittel dieser Summe sind nicht veräußerbare Stiftungskapital. Die Stiftung versucht seit fast 20 Jahren, Patienten, Ärzte, Therapeuten und

Ohne gesicherte Finanzierung wird das Gebäude gekauft. Terweiden beleihet sein Eigenheim und legt so den Grundstein für ein Pionierprojekt. Zahlreiche behördliche Hürden müssen genommen werden. Außerdem fehlt Geld für den Um- und Ausbau. Und Ulrichs Gesundheitszustand verschlechtert sich dramatisch. Ende 1994 wird das „Schneckenhaus“ eröffnet, und die erste Wohn-, Begegnungs-, Beratungs- und Informationsstätte von und für Parkinsonkranke mit Modellcharakter ist geboren.

Am ersten Welt-Parkinson-Tag, dem 11. April 1997, gründet Terweiden die Stiftung für

Forscher stärker miteinander zu vernetzen. Sie genießt zunehmende Anerkennung. Von ihr geht Hoffnung auf Heilung oder zumindest auf Linderung der Symptome aller Parkinsonkranken aus. (lu)

Parkinson-Forschung, die den Namen von Hilde Ulrichs trägt, die zehn Tage später stirbt. Das Stiftungsvermögen beträgt damals 10 000 Mark. Hermann Terweiden erhält eine Abfindung von seinem Arbeitgeber, die direkt an den Verein geht. Der Verein und die Initiatoren sind somit alle Schulden und viele Risiken los.

Terweiden findet in Heide Cuntz, einer Sozialpädagogin aus Friedberg, eine neue engagierte Mitstreiterin auf der Suche nach alternativen Heilmethoden. Beiden liegt viel daran, dass Parkinson-Kranke nicht nur mit Medikamenten versorgt werden. 2010 geht das „Schneckenhaus“ in den Besitz der Behindertenhilfe Wetterau über, die Bürgerhilfe Florstadt wird zum Partner für die Regionaltreffen.

Seit 1994 wurde rund eine Million Euro bewegt: von 150 000 Euro Schulden (300 000 Mark 1997) zur einer Sozialimmobilie mit einem Wert von über 772 100 Euro (Schätzwert Ortsgericht Florstadt Oktober 2009). Der ideelle Wert des „Schneckenhauses“ für Parkinsonkranke ist unschätzbar höher. Seit 2012 informiert Terweiden auf seiner privaten Internetseite www.lernensichselbstzuhelfen.de über seine eigenverantwortlichen Bemühungen, Parkinsonmedikamente zu reduzieren.

„Wir haben genug gesät. Jetzt ist es Zeit, dass die Saat aufgeht“, resümiert Terweiden. Doch auch wenn er vorgibt, mehr Zeit für seine Familie mit inzwischen sechs Enkelkindern haben zu wollen, kann er sich nicht völlig zurückziehen. Dafür schlummern noch viel zu viele Ideen in ihm.

Anzeige

Das neue Lumia 950 XL



Entdecken Sie das Smartphone, das wie Ihr PC arbeitet – mit Windows 10.

[Mehr erfahren](#)

powered by plista

Das könnte Sie auch interessieren



Regionaltreffen

(red). Am heutigen Mittwoch, 2. März, treffen sich Parkinsonkranke, deren Angehörige und an...

[Mehr](#)



Überzeichnete Charaktere und urkomische Momente

(lu). Der Tod, der die Verantwortung für den vorherbestimmten Ablauf des Lebens trägt und dafür...

[Mehr](#)



Bekämpfe die Armada in Pirates!

Ein neues, kostenloses Strategiespiel mit Suchfaktor! Bereite dich auf den Krieg vor!

[Mehr](#)

ANZEIGE

Asylbewerberunterkunft mit Steinen beworfen

Friedberg (dpa/he) - In Nieder-Florstadt (Wetteraukreis) ist eine Asylbewerberunterkunft...